Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 37

Artikel: Simmental

Autor: W.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647629

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Blick von Oberwil talaufwärts

Der Schnee der Firnen gerträufelt in der Simme, fie trintt das Baffer ber Gleticher und einiger fleiner Bergfeen. Das Geläute von vielen Rubgloden und ber Rling-Rlang meibenber Biegenberden find in der Melodie diefer Landichaft verschmolgen. Gemfen haben vom Baffer der Simme genippt und die Auerhähne balgen bort oben gur Frühjahrszeit, Und mo ber fleine Bergbach bann größer wird, er feinen Jugendübermut abgelegt bat, ba finden mir die berrlichen, sonnigen Dorfchen der schmuden Talfchaft, treffen wir die urchigen Simmentaler, die mir vielleicht icon boch oben auf den Alven begrüften. Rernig und folid bis ins Mart hinein ift diefer Boltsichlag. Jedes Wort an feinem Blat, wie der Schlag des hammers auf den Nagel. Boll tiefen und innigen Gemütes, das er aber nicht gerne offenbart, fondern vielmehr unter einer rauben Mugenfeite zu perfteden liebt. Lieber etwas gröber und berber, als ein

Alte Hausweberei in Erlenbach

will, der greife zum Banderftab und ihm merden sowohl in landschaftlicher wie menschlicher Sinsicht die Augen weit, weit

einziges Mal mit ber Zunge feines Herzens Regen und Berlan-

gen deuten, aber doch von jenem humor erfüllt, der oftmals

an giftigen Sohn grengt. Biel von biefem Sumor finden mir

"Taufend achthundert achzig und acht

Batt' mir mein Schwager bas Gelb vorgftredt,

Wer aber das Land und fein Bolt richtig tennen fernen

Da hab' ich biefe Schir gemacht.

So hatt' ich fe mit Biegeln bedt."

ichon an ben Sauschen ber Bergler wie:

Das Wildheu, gen. Ritzheu, wird zu Tal gebracht. Dabei geht es nicht immer sanft her, besonders wenn an kriti-schen Stellen der Schlitten in Schuss kommt und über den Mann weggeht





Phot. Rud. Wenger Erlenbach



grosse Ahorn muss fallen. Auch dies ist immer ein hartes Stück Ar-







be, besonders das Wegschaffen des schweren Holzes auf unwegsamen,